

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1922

488 (21.10.1922) Mittagausgabe

Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Etcetera-Kundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bilderzeitung / Volk u. Heimat

Quadrat-Preis:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen monatlich M. 1.50, frei ins Haus geliefert M. 2.10.
In Weimar: Von unseren Agenturen bezogen M. 2.10. Durch die Post einzeln. Postnachfrist M. 2.10. Einzelnummer bis 4 Seiten M. 5, über 4 Seiten M. 6.
Anzeigen:
Die 1. Spalte Nonpareilgröße M. 26, auswärts M. 36. — 2. Spalte Nonpareilgröße M. 17, die 2. Spalte M. 12, — an 1. Stelle M. 18. — Bei Wiederholung tariflicher Rabatte, der bei Nichtentbindung des Rates, bei gerichtlicher Vertretung u. Konturien außer Kraft tritt. — Für Klappertafeln und Satz der Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Verleger keine Ansprüche bei verdrängtem oder Nichterschienen der Zeitung.

Eigentum und Verlag von
Verb. Zöckler & Co.
Verwaltung:
Dr. Walter Schaeber.
Verantwortliche Redakteur:
Für Politik und Wirtschaftspolitik, Dr. W. Schaeber; für badische Politik, Dr. G. Schaeber; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: H. Wiedemann; für lokale Angelegenheiten und Sport: H. Solberauer; für die Sonderbeilage: Dr. G. Döber; für die Anzeigen: H. Rindfleisch, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion:
Dr. Kurt Meiser.
Veranstalter:
Geschäftsstelle: Nr. 86.
Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle:
Stier- und Lammstraße-Ecke, nächst Kattelerstraße und Marktplatz.
Postfach-Nr. 8559.

Vor neuen politischen Attentaten?

Das Leben des Kanzlers bedroht.

Auf der Spur einer neuen Verschwörung. — Geständnis eines Beteiligten.

Im Reichstag ermahnte gestern wie im Einzelnen aus dem untenstehenden Reichstagsbericht hervorgeht, Präsident Lohde die Abgeordneten, sich in ihren Äußerungen zu mäßigen, um die Leidenchaften nicht zu entfachen. Er wies darauf hin, daß ihm von amtlicher Seite mitgeteilt worden sei, daß die Schlußmaßnahmen für das Leben des Reichskanzlers im Reichstag erhöht werden müßten, da er von neuen Anschlägen bedroht werde. Diese Mitteilung rief lebhafteste Erregung im Haus hervor.

Der Schlussskampf um die Reichspräsidentenwahl.

Sensationelle Mitteilungen. — Präsident Lohde über die geplanten Attentate.

m. Berlin, 21. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Die Umwälzungen der Mittelparteien über die Verlegung der Reichspräsidentenwahl lagen am Freitag dem Reichstag zur Begutachtung vor. Daß sie eine Mehrheit finden würden, war bei der Zusammenkunft der Untergruppen von vorne herein klar. Es handelte sich nur um das Schlusstage, das allerdings lebhaft genug werden konnte und es auch geworden ist. Nach einigen kurzen Angaben, in denen leider trotz des Widerpruchs der Deutschen Volkspartei die Existenz des Demobilisationskommissars bis zum 31. März 1923 verlängert worden war, begründete der Abgeordnete Marx vom Zentrum zunächst den Antrag auf Verlängerung der Amtsdauer des Reichspräsidenten bis zum 30. Juni 1925. Seine Begründung galt zwar nur für seine Person. Es fiel aber auf, wie warm er der Tätigkeit des Reichspräsidenten gedachte, dem er für die Art seiner Amtsführung den Dank aussprach. Nach ihm sprach Abgeordneter Hergt von den Deutschnationalen, der die Gelegenheit benutzte, um zum Fenster hinauszusprechen und eine scharfe Rede zu halten. Dr. Wirth sprach darauf nicht so sehr als Reichstanzler wie als Parteimitglied und steigerte natürlich dadurch nur die Erregung, die schon während der Rede des Abgeordneten Hergt in die Höhe geschossen worden war. Was vom Regierungssitz geltend gemacht werden mußte, das kam, nachdem der Abgeordnete Müller-Franke für die Sozialdemokraten die etwas süßliche Zustimmung seiner Partei ausgesprochen hatte. Der Abgeordnete Stresemann hob die großen politischen Gesichtspunkte hervor, die ihm eine Verlegung der Reichspräsidentenwahl notwendig erscheinen lassen. Wie groß die Wirkung seiner Rede war, ging schon daraus hervor, daß das Haus von den Deutschnationalen bis zu den Kommunisten ihn ruhig anhörte. Stresemann ließ erkennen, daß, wenn die Wahl vorgenommen worden wäre, die Deutsche Volkspartei wahrscheinlich gegen Ehrhart hätte auftreten müssen, aber er erkannte trotzdem an, daß der Reichspräsident Ebert mehr als einmal ethische Werte für das Volk geschaffen habe, ohne auf den Befehl seiner eigenen Parteifreunde zu rechnen. Bedauerlich ist, daß Stresemann offenbar die Dinge richtig sieht, wenn er darauf hinweist, daß die Deutsche Volkspartei wegen ihrer Haltung in der Präsidentenfrage mit einer starken Kampfstellung der Deutschnationalen zu rechnen hat. Nachdem Frau Jellin und Herr Wegmann — von der anderen Hälfte der Fraktion Lebedeur — gesprochen hatte, ist die Aussprache zu Ende und man konnte die Abstimmung vornehmen.

Aber da plätschte ganz überraschend eine Bombe. Unmittelbar eines Zwischenaktes eines Deutschnationalen hat der Reichstagspräsident Lohde die Abgeordneten zur Mäßigung aufgefordert und mitgeteilt, er sei gewarnt worden.

Vor neuen Attentaten auf den Reichskanzler.

Deshalb habe er sich veranlaßt gesehen, die Sicherheitsmaßnahmen des Reichstages zu erhöhen. Die Äußerungen des Präsidenten waren mit großem Ernst aufgenommen worden. Immerhin hatte sich der Deutschnationale Führer verwehrt, sich mit aller Entschiedenheit den Verdacht des verbrecherischen Wahnsinns von seiner Partei abzuschütteln. Da griff der Kanzler erneut in die Debatte ein und plauderte aus, daß man

einer Verschwörung auf der Spur sei und daß einer der Beteiligten bereits ein Geständnis abgelegt habe. Es läßt sich denken, daß diese Mitteilung eine große Sen-

sation im Hause auslöste und die persönlichen Bemerkungen unter dem großen Lärm verloren gingen. Man nahm kaum davon Notiz, daß das Gesetz in erster und zweiter Lesung verabschiedet wurde. Jedermann fragte, was hinter den geheimnisvollen Andeutungen des Reichstanzlers steck. Leider war darüber nicht allzuviel zu erfahren, da der Reichskanzler und auch die politische Polizei absolute Verschwiegenheit wahren, um die Spuren nicht zu verwischen. Wichtig ist, daß der Kanzler in den letzten Tagen mit einer Fülle von Drohbrieffen täglich überhäuft worden ist, worin auch angekündigt wurde, daß er im Reichstag erschossen werden soll. Aber es scheint noch mehr zu sein. Man spricht von zwei verschiedenen Spuren, die von der Polizei verfolgt werden, von denen aber niemand sagen kann, welcher Art sie sind. Es ist ja vielleicht nicht ganz geschickt, mit halben Andeutungen zu kommen. Man erreicht leicht eine Steigerung unserer Unsicherheit, die auf unsere Wirtschaft und unsere Gelbsucht zurückwirkt. Aber andererseits wird die politische Polizei mit ihren Entwürfen aus Gründen der wirksamen Verfolgung nicht zu weit gehen können. Wir wollen hoffen, daß die Polizei mit ihrem Verdacht auf Zerwegung wandelt, denn es muß jedem klar sein, daß ein Mord — mag es ein Anschlag gegen den Reichskanzler oder gegen eine andere Persönlichkeit sein, die an der Spitze des Staates steht — unsere staatliche Ordnung über den Haufen werfen kann.

(Auszug des Reichstagsführungsberichts siehe Seite 2)

Einzelheiten des Komplotts.

Gegen hohes Blutgeld gedungen.

m. Berlin, 21. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Im Interesse der eingehenden Untersuchung über die gestern im Reichstage bekannt gewordene Bedrohung des Reichskanzlers hielten sich die Behörden in vollkommenem Stillschweigen. Man konnte bis zur Stunde lediglich feststellen: Die konkrete Grundlage für den Verdacht bilden Drohbrieffe an den Reichskanzler, die sich in der letzten Zeit rasch gehäuft haben, und das Geständnis eines jungen Mannes aus dem Rheinlande, der von Kreisen, die den Rathenau-Mördern nahestehen, gegen hohes Blutgeld gedungen worden war, den Reichstanzler zu erschließen, dann aber von Gewissensbissen getrieben seine sträfliche Absicht aufzugeben und sich selbst der Polizei gestellt hat. Er befindet sich jetzt in Haft, nachdem er ein Geständnis abgelegt und über die Verschwörung ziemlich detaillierte Angaben gemacht hat, die jetzt von der Polizei auf verschiedenen Fährten gewissenhaft nachgeprüft werden. Es scheint, als ob

Gleichzeitig mehrere Attentatspläne gegen den Reichskanzler

bestehen; denn bei der auf den ersten Fall hin eingerichteten Briefkontrolle, hat man auch aus Briefen von einem jungen und unreifen Burschen aus Leipzig namens Schulz zufällig von der Existenz anderer Pläne Kenntnis erhalten, denen zufolge Dr. Wirth im Reichstag erschossen werden sollte. Vielleicht stehen diese Pläne irgendwo miteinander in Verbindung. Wie wir weiter hören, ist auch der württembergische Justizminister nach Berlin berufen worden. Man vermutet, daß die geheimen Fäden sich auch nach Stuttgart hinziehen. Die Sicherheitsorgane haben daraufhin natürlich sofort die weitgehendsten Maßnahmen ergriffen, um die Verwirklichung solcher verbrecherischer Absichten zu verhindern. Die Person des Kanzlers wird jetzt unauffällig stets von Geheimpolizisten geschützt. Außerdem soll die Absicht bestehen, in Zukunft jeden Besuch des Reichstages beim Betreten des Gebäudes nach Waffen zu untersuchen. Die ganz Presse ohne Ausnahme nimmt selbstverständlich in der schärfsten Weise Stellung gegen die verbrecherischen Absichten der bisher noch unbekannteren Verschwörer, die man wohl mit Recht in jenen Kreisen vermutet, die den Rathenau-Mördern nahestehen und die ja auch während des Rathenau-Prozesses aus heimlichen Winteln in Tätigkeit getreten sind, um den Studenten Günther durch vergiftete Pralinen aus dem Wege zu räumen. Aber durch die Ungewißheit, wie sie durch das Stillschweigen der Behörden entsteht, wird der willkürlichen Gerüchtbildung Tür und Tor geöffnet. Das beweist eine Bemerkung des „Berliner Tageblatt“, das zweifellos mit bewusster Absicht eine Verbindung des Komplotts mit der Sonnenstreckensammlung des Bundes für Freiheit und Ordnung, die hantamtslos zu blutigen Attentaten vor dem Zirkus Busch und der Universität geführt hat wenn auch nicht geradezu behauptet, so doch andeutungsweise in die Debatte wirft. Solange keine Beweise für eine solche Behauptung vorliegen, ist es gefährlich — gelinde gesagt — unverantwortlich, sie aufzumischen.

Die französische Denkschrift in der Reparationskommission.

M. Paris, 20. Okt. Barthou überreichte heute der Reparationskommission im Auftrage der französischen Delegation eine Denkschrift, in der zunächst betont wird, daß im Gegensatz zur Anregung Bradburys die Delegation nicht der Meinung sei, daß man einem Moratoriumsantrag Deutschlands für 1923 und 1924 zuvorkommen und einen deutschen Antrag veranlassen müsse. Außerdem könnte ein derartiges Moratorium nicht gewährt werden, ohne daß Pfändungen verlangt werden. Sodann weist die französische Denkschrift auf den auffälligen Gegensatz hin, der zwischen dem finanziellen Zusammenbruch des deutschen Reiches, und dem Wohlstand der deutschen Industrie besteht.

„Der Abgrund im Haushalt tritt täglich mehr in die Erscheinung, der wirkliche Wert der Einnahmen geht zurück, die Ausgaben wachsen maßlos. Es ist keine Rede von neuen Steuern. Die Inflation erscheint der deutschen Regierung als das einzige Mittel. Wenn energische Maßnahmen auf sich warten lassen, so wird man Deutschland den Ruin vor der Welt erklären lassen.“

Frankreich kann der Entlastung Deutschlands von den Reparationen nicht zustimmen, da sonst die Lasten des Wiederaufbaues der verwüsteten Gebiete auf Frankreich fallen werden. Die Erfahrungen mit Zahlungsausschüben fielen negativ aus, sie bewiesen sogar, daß es unmöglich ist, mit dem guten Willen Deutschlands zur Verwirklichung der unerlässlichen Geldumwälzung zu rechnen. Die französische Delegation schlägt eine strenge Kontrolle des Haushalts des Reiches und der Einzelländer vor. Dieses Aufsichtsrecht müßte auch das Recht umfassen, gewisse Ausgaben zu beschränken, zu steigern oder aufzuheben und eine Erhöhung der Einnahmen durchzuführen. Die französische Delegation schlägt daher vor:

1. Der Garantiaussschuß kann von der deutschen Regierung gewisse Maßnahmen fordern oder sie verbieten.
2. Der Ausschuß wird nach Berlin verlegt und wird sofort Vorkehrungen treffen, daß seine Tätigkeit wirksam wird.
3. Maßnahmen für die Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben und zur Unterbindung der Kapitalflucht werden unverzüglich angewandt.
4. Der Kontrollorganismus wird die Verpflichtung und das Recht haben, dauernd alle Einzelheiten der Finanzangelegenheiten des Reiches und der Einzelstaaten zu erkennen. Er wird alle Mittel der Nachforschung anwenden, um das Mindestmaß der zu erzielenden Einnahmen und das Höchstmaß der erlaubten Ausgaben festsetzen zu können. Er wird das Recht haben, unangehörige Ausgaben zu verbieten, und wenn die deutsche Regierung sich nicht den Bedingungen der Kontrollorganisation fügen sollte, so wird dieser Verstoß sofort den Mächten gemeldet.
5. Anleihen des Reiches und der Länder müssen von dem Kontrollorganismus bewilligt und beim Publikum untergebracht werden. Die Unterbringung von Schakanweisungen bei der Reichsbank wird streng verboten.

Die französische Delegation bemerkt, daß die Gläubigerstaaten kein anderes Mittel besitzen, um die Zahlung der Reparationen zu erzwingen. Die notwendigen Goldreserven werden in erster Linie in dem gegenwärtigen Metallbestand der Reichsbank bestehen. Zu diesem Bestand käme noch das Ergebnis innerer Goldanleihen. Später, wenn die wirtschaftlichen Umstände es gestatten, wird Deutschland eine auswärtige Anleihe zur Amortisierung des Kapitals seiner Reparationsschulden auflegen, so daß an Stelle der politischen Schuld eine reine geldliche Schuld tritt. Die Lösung der Reparationsfrage hängt daher mehr als je von der Loyalität und dem dauernden und festen Willen der deutschen Regierung ab. Es liegt bei ihr, daß das Moratorium Deutschland die Rückkehr auf Zwangsmaßnahmen erspart, die im Falle eines Widerstandes eine unermessliche Notwendigkeit werden.

Die französische Delegation schlägt daher vor:

1. Sofort die öffentliche Finanzverwaltung Deutschlands unter den vorstehend genannten Bedingungen unter die Kontrolle der Gläubiger Deutschlands zu stellen.
2. Alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um den Haushalt ins Gleichgewicht zu bringen und dieses Gleichgewicht aufrecht zu erhalten, wobei man progressiv in die Ausgaben einen Teil der Reparation einfließen lassen, deren Zahlung nicht durch andere Mittel oder Anleihen zur Amortisierung des Kapitals aufgebracht werden kann.
3. Dem Schahamt zu verbieten, Schahwechsel irgend welcher Art bei der Reichsbank zu diskontieren, sowie jede Ausgabe von Schuldverschreibungen von kürzerer oder längerer Dauer einer Kontrolle zu unterziehen.
4. Die Reichsbank unter interalliierte Kontrolle zu stellen, die damit beauftragt ist, alle von den Alliierten geforderten Maßnahmen zu überwachen.
5. Die für geeignet erachteten Verfügungen zur Vermeidung der Kapitalflucht und der Anhäufung von ausländischen Devisen im Innern durch eine interalliierte Kontrolle zu verschärfen.
6. Sobald die Umstände es erlauben soll mit der Ausgabe von Goldschahnanweisungen begonnen werden.
7. Die deutsche Regierung soll auch wieder in Gold oder ausländischen Devisen Beträge von mindestens 25 Prozent des Wertes der Ausfuhr erheben. Das Ergebnis dieser Summe, das Erträgnis der Zölle bei der Einfuhr und das Erträgnis der Ausfuhrabgaben sollen auf ein besonderes Konto überwiesen werden, das bei der Reichsbank im Namen des Garantiaussschusses eröffnet wird. Die deutsche Regierung wird das Verfügungsrecht über dieses Konto haben, so lange die Kommission der Ansicht ist, daß sie ihrer Verpflichtung nachkommt. Andernfalls wird der Garantiaussschuß von dem für ihn verfügbaren Summen und dem Ergebnis der späteren Ausgaben Befehl ergreifen.

Der deutsch-polnische Verkehr.

(1) Warschau, 19. Okt. Vom 9. Oktober an geht, dem „Dziennik Gdyski“ zufolge, der gesamte Güterverkehr von Polen und nach Polen über die Ubergangslinien Schwibbus, Kreuz und Kaniow. Den Deutschen gehe es hauptsächlich um Polener Karosellen und Polen um Rumpfbügel und einige deutsche Fabrikate. Allerlei Grenzschwierigkeiten sollen beseitigt werden. Die schlimmsten Schwierigkeiten seien die Revisionsformalitäten durch das Finanzministerium. Die Reisen in den Schlafwagen sollen jetzt nicht mehr gezwungen werden, die Wagen zu verlassen, sondern die Revision soll in den Wagen stattfinden. Später soll auch die übrige Revision in den Wagen vorgenommen werden. Außerdem soll dafür gesorgt werden, daß die Züge an der Grenze so kurz wie möglich halten.

Vor Bonar Law's Regierungsbildung.

Ein verkleinertes Kabinett.

London, 20. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Verammlung der konservativen Mitglieder des englischen Unterhauses, als deren Führer Bonar Law gewählt worden wird, findet am Montag statt. Bald darauf wird sich Bonar Law zum König begeben und wahrscheinlich bereits die neue Ministerliste überreichen. Es verlautet, daß das neue Kabinett wesentlich kleiner sein wird als das bisherige. U. a. soll das Arbeitsministerium gestrichen werden, das bisher 8 Millionen Pfund jährlich kostete. Das Parlament wird am 14. November zusammentreten und man hofft, die Verhandlungen über den Vertrag von Smolna noch zum Abschluß zu bringen, worauf dann die Auflösung und Ausschreibung der Wahlen erfolgen wird.

London, 20. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Abendblätter veröffentlichen folgende Ministerliste: Bonar Law Präsident, Salisbury Lordkanzler, Lord Curzon Auswärtiges, Krieg Lord Derby, Schatzkanzler Baldwin.

Die Freunde in Paris.

Paris, 20. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Auch die Abendblätter äußern unverhohlen ihre Freude über den Sturz Lord Georges und zwar mit dem gleich starken Ausdruck wie die Morgenpresse. In dieser Beziehung bringen die Abendblätter in ihren Neuierungen nichts Neues. Es wird mit der Nachfolgerschaft Bonar Law's als einer ganz fertigen Tatsache gerechnet, und es wird ihm ein guter Empfang bereitet. Man nimmt an, daß Bonar Law die Führung der englischen Regierungsgeschäfte übernimmt. Die englisch-französischen Beziehungen würden auf eine neue Grundlage gestellt, auf der es wieder möglich sei, alle jetzt zur Erörterung stehenden Fragen zu diskutieren. Der „Temps“ spricht bereits wieder von der Wiederherstellung der Entente Cordiale.

Bonar Law hat in einem am 7. Oktober in der „Times“ veröffentlichten Brief den Gegensatz der englisch-französischen Orientpolitik gerügt mit dem Bemerkten, daß die französische Regierung mit einem Kabinett Bonar Law, in welchem Lord Curzon als Außenminister bleibt, in ganz anderer aufrichtiger Weise über alle schwebenden Fragen verhandeln wird.

Die lettlandischen Landtagswahlen.

* Riga, 11. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das endgültige Ergebnis der lettlandischen Landtagswahlen liegt jetzt vor: 6 Deutsch-Balten (gegenüber früher 4, obwohl das neue Parlament eine bedeutend geringere Abgeordnetenzahl hat), 30 Linksozialisten, 1 Linkradikaler, 7 Mehrheitssozialdemokraten, 2 Jungwirte, 6 Mitglieder der Demokratischen Zentrumsgruppe, 1 Abgeordneter des lettlandisch-galischen Volksverbandes, 17 Bauernbündler, 1 Mitglied des lettlandischen Bauernbundes, 6 Abgeordnete der lettlandisch-christlichen Bauernpartei und 3 Bergparteiiker.

M. Stgo. (Zeland), 18. Oktober. Gestern früh sind etwa 30 Gefangene, Angehörige der australischen Armee, aus dem Gefängnis entflohen.

New-Yorker Markkurs vom 20. Okt.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 0,02 1/2, am 19. 10. = 0,03
Höchster Kurs 0,02 1/2, am 19. 10. = 0,03 1/2
Niedrigster Kurs 0,02 1/2, am 19. 10. = 0,03
Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von
4000.00 Mark
am 19. 10. = 333.33 Mk.

Die gestrige Reichstags-Sitzung.

Die Reden des Kanzlers und Stresemanns.

Aus dem Sitzungsbericht des Reichstags geben wir über die bemerkenswerten Reden Wirths und Stresemanns folgendes wieder:

Der Reichskanzler

führte im einzelnen folgendes aus:

Es wird Zeit und Gelegenheit sein, vielleicht schon in den nächsten Tagen über die allgemeine Politik der Regierung zu sprechen. Ich will heute also nicht auf die Sachen eingehen, die Ihrer Beurteilung unterliegen, wenn wir in eine allgemeine Debatte eintreten. Wir wollen uns heute ausschließlich der

Wahl des Reichspräsidenten

zuwenden. Ich habe es anlässlich begrüßt, daß der Abg. Hergt die Person des gegenwärtigen Reichspräsidenten aus der Debatte gelassen hat. Das war aber nur scheinbar (sehr wahr, links). Je mehr er sich in einer Anklage gegen die sogenannte Schmälerung der Volksrechte hinein-arbeitete, hat er auch den Reichspräsidenten persönlich in die Debatte gezogen. (Widerpruch rechts, Zustimmung links.) Sie bestreiten das. Ich lese Ihnen nur den einen Satz vor, der nicht nur unzulässig ist, wenn man wirklich die politische Verantwortung des Reichspräsidenten ins Auge faßt, sondern der eine direkte Kränkung darstellt. Herr Hergt hat gesagt, der Reichspräsident habe stets für seine Partei gestimmt. (Unruhe.) Er hat diese Worte gesagt. Ich bezweifle die Richtigkeit seiner Behauptung nicht nur, ich bestreite sie. Herr Hergt hat die Grenzen des persönlichen Kampfes wieder überschritten. Herr Hergt hat ausgeführt, die gegenwärtige Stellung der Parteien sei zugunsten der Sozialdemokratie. Das Gegenteil ist Wahrheit.

Die Partei, die zur Wahl gedrängt hat, war mir gegenüber in den letzten Tagen und Wochen erst die Reichssozialdemokratie, später die Vereinigte Sozialdemokratie. Das ist also aus den Fingern gelassen. Ich würde wirklich nicht, wie man in diesem Zusammenhang das Wort gebrauchen kann, daß der Reichspräsident für seine Partei gestimmt habe. Ich bezweifle ja Ihnen (nach rechts) Schmerz, daß Sie nun plötzlich wieder auf dem Isolierungsschemel sitzen. (Lachen rechts.) Ich glaube, daß Sie heute wohl Ihrem Wunsch, isoliert zu sein, durch Ihren Sprecher in sehr interessanter Weise Ausdruck verleihen haben. Er sagt: Wir wollen keine Koalition haben. (Sehr richtig.) Sie sind aus diesen Kreisen ausgegliedert, die etwas anderes sehen als ihre Parteinteressen. (Lachen rechts.) Vielleicht wird der Tag kommen, wo ich ganz in Ruhe sagen kann: Ohne die Tätigkeit des Reichspräsidenten und seiner Freunde hätten Sie keine Gelegenheit, hier zu sitzen. (Lachen und Widerspruch rechts, Zustimmung links.) Was es nicht die Hauptaufgabe derjenigen, die nach der Katastrophe das deutsche Volk zu führen hatten, ob sie damit einverstanden waren oder nicht, darauf kommt es nicht an — was es nicht die Hauptaufgabe der Männer, die ihre Gesundheit und ihr Leben einsetzten, das Prinzip der Demokratie gegenüber den Bestrebungen der Diktatur zu wahren?

Herr Hergt hat gesagt, die Traditionen des deutschen Volkes seien zu pflegen. Ich stimme ihm zu. Ich habe mich dem Gedanken zugewandt und mich erneut dazu bekümmert, daß jene großen moralischen und religiösen Kräfte, die den Geist des Volkes gestützt werden müssen, die in der Vergangenheit alle Völker der Erde bei einem Wiederaufbau geführt haben, wenn sie überhaupt wieder zu Ansehen und zur Geltung kommen wollten. Es wird noch einmal der Tag kommen, wo wir über Religion sprechen können.

Herr Hergt macht dem Reichspräsidenten einen Vorwurf wegen seiner Auffassung darüber. Er sieht ihn nicht als Repräsentanten des deutschen Volkes an, da andere Traditionen im Volke herrschen, in die der Reichspräsident nicht paßt. Wer aber das tut, wie Herr Hergt, der müßte gegenüber den heidnischen, geradezu heidnischen Bestrebungen deutsch-völkischer Kreise einen scharfen Strich ziehen. Ich verfolge Ihre Poesie (nach rechts) genau, und vor einem Angriff in dieser provozierenden Form vorzutreten, hat die Pflicht, zuerst in den eigenen Kreisen Umschau zu halten, ob dort jene religiöse Treue noch vorhanden ist, die unser Volk auszeichnet.

Herr Hergt meint, für unruhige Zeiten brauche das deutsche Volk einen Präsidenten, der unparteiisch seines Amtes walte. Ich bin der Überzeugung, daß wir in den letzten Monaten und Jahren genug unruhige Zeiten hinter uns gehabt haben. Es gibt Millionen deutscher Staatsbürger, ich sage Millionen deutscher Bürger gerade in den ausgeprägten Kreisen der „Bourgeoisie“, die dem Reichspräsidenten dankbar sind, daß er immer ganz auf seinem Posten war, wenn die Unruhen sich zeigten. (Beifall rechts.) Ich glaube, daß gerade in schweren Augenblicken der letzten Monate der Reichspräsident in seiner besonnenen Ruhe der Helfer aus der Not für unsere Not tatsächlich gewesen ist und ich würde meine Pflicht versehen, wenn ich nicht gerade auf diesen Teil der Ausführungen des Herrn Hergt einige Worte erwiderte.

Wir sind nicht dazu da, daß wir hier nur Gesetze machen und den Mann im Stiche lassen, der hinter den Kulissen für das Wohl des Volkes bemüht gewesen ist. Wenn gesagt worden ist, daß gerade in den letzten Monaten wichtige sachliche Gesichtspunkte unter den Tisch gefahren sind, so frage ich den Vorredner, ob gerade in der Führung der auswärtigen Politik solche Gesichtspunkte unter den Tisch gefahren sind. Sie hätten in diesem Zusammenhang den Herrn Reichspräsidenten über-

haupt nicht in die Debatte stellen dürfen. (Zuruf rechts: Herr Marx hat ihn auch in die Debatte gezogen.) Gerade der Reichspräsident hat immer auf die Wahl gedrängt und hat das noch im letzten Jahr getan. Ihm war ein Zustand unerträglich, daß nur ein gewisses Provisorium herrschte.

Es war ein doppelter Weg als Möglichkeit gegeben: 1. Die Wahl sofort vorzunehmen und 2. aus dem Provisorium heraus zu einem gewissen Definitivum zu kommen. Die große Mehrheit hat den zweiten Weg gewählt. Ich habe nur den Wunsch, nachdem Sie diesen Weg befreiten haben, betreten Sie ihn rasch und endgültig, damit diese verheerende Agitation ein Ende

Die Postbezieher

der „Badischen Presse“ mögen schon jetzt an die Bezugs-Erneuerung für den Monat November denken, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintrete.

Am 1. (Beifall links und in der Mitte, große Unruhe rechts.)

In der kurzen Rede, in der

Abg. Dr. Stresemann

sich bemühte, die Wogen der Erregung wieder zu glätten, stellte er dem Abg. Hergt gegenüber fest, daß der Antrag der Arbeitsgemeinschaft nicht auf sozialdemokratische Initiative zurückzuführen sei, daß als ihm kein Partei-Egoismus spreche, sondern die ernste Sorge um das Wohl des Vaterlandes und um die Reichseinheit. Diesen Vorstellungen der Parteiführer habe sich auch der Reichspräsident nicht verschlossen und er habe darum das Opfer gebracht, auf die Wahl in diesem Jahr zu verzichten. Der Wahlkampf hätte in diesem Jahre einen Entscheidungskampf zwischen den Anhängern und den Gegnern der republikanischen Staatsform gebracht und eine solche Zerküftung könnte Deutschland in dieser schweren Zeit nicht ertragen. Wenn es dem Abg. Hergt wirklich um eine nationale Einheitsfront zu tun sei, dann hätte er eine andere Rede halten müssen. Stresemann sollte dem Reichspräsidenten Anerkennung sein Amt nicht als Parteimann geführt zu haben, sondern sei immer bestrebt gewesen, auszugleichen und zusammenzufassen.

Die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft.

Vor der großen politischen Aussprache im Reichstag. — Die Frage des Außenministers.

Am 21. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft hat sich am Freitag offiziell konstituiert, nachdem am Tage zuvor alle Mitglieder ihre Zustimmung zu der Gründung der Arbeitsgemeinschaft ausgesprochen hatten. Sie hat ihre Arbeiten aufgenommen und am Freitag nachmittags dem Reichskanzler einen Besuch gemacht, um wegen der Dienstverordnungen und der Getreideumlage bei ihm vorzusprechen. Ob dabei auch über die Neubekleidung des Auswärtigen Amtes gesprochen worden ist, haben wir nicht feststellen können. Es ist uns bekannt, daß in den letzten Tagen darüber mit der Regierung verhandelt worden ist. Wir haben immer den Eindruck, als ob Dr. Wirth wieder auf den Gedanken gekommen ist, die Leitung des Auswärtigen Amtes selbst in der Hand zu behalten, und sich nur einen politisch-parlamentarischen Staatssekretär beizulegen der ihn von den technischen Geschäften entlastet. Dr. Wirth hat aber am Freitag im Reichstag angedeutet, daß er mit einer großen außen- und innenpolitischen Aussprache in den nächsten Tagen rechnet. Er hat sich allerdings nicht geäußert, ob er dabei an eine Umbildung seiner Regierung denkt, oder ob er nur eine Interpellation bei den Regierungsparlamenten bestellen will, die ihm Gelegenheit gibt, mancherlei zu sagen, was für die Ohren des Auslandes bestimmt ist.

Das Urteil im Münchener Landesverratsprozess.

München, 21. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Im Münchener Landesverratsprozess erfolgte gestern die Urteilsverkündung. Neben dem Angeklagten wurde wegen eines Verbrochens des vollendeten Landesverrats und eines Verbrochens des versuchten Landesverrats zu 11 Jahren Zuchthaus, Dr. Gargas wegen eines Verbrochens des versuchten Landesverrats zu 12 Jahren Zuchthaus, Kempke wegen des gleichen Verbrochens zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt; die bürgerlichen Ehrenrechte wurden je auf 10 Jahre aberkannt. In der Weitergabe der Erzberger-Denkchrift an Papst erblickt das Gericht keinen Landesverrat, da diese Denkschrift bereits zuvor in zwei großen

Münchener Zeitungen veröffentlicht und von der deutschen Presse auszugeweiht übernommen worden war. Dagegen wird das Ritter-Telegramm als geheim angenommen und ergibt den Tatbestand des vollendeten Landesverrats. Wegen dieses Verbrochens wird auf 10 Jahre Zuchthaus erkannt. Das Büro Gargas bezeichnet das Urteil als ein Spionagebüro und stellt sich damit in ausdrücklichem Gegensatz zu der Auffassung des Sachverständigen Dr. Thimme, der das Büro als politisches Informationsbüro ansah. Wegen Mitarbeit an diesem Büro wird neben Kempke unter Berücksichtigung seiner politischen Motive zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt, die mit der obigen Zuchthausstrafe in eine Gesamtstrafe von 11 Jahren Zuchthaus zusammengelassen wird. Bei Gargas wird als strafschärfend hervorgehoben die Gewissenlosigkeit, mit der er als Vorkämpfer der Freundschaft ausmühte. Die Urteilsbegründung betont besonders, daß sich bei Kempke während der Verhandlungen sichtlich ein tiefes Gefühl der Reue gezeigt habe und daß dieser Urthend strafmildernd gewirkt habe. Die Verkündung des Urteils, das 20 Schreibmaschinenseiten umfaßt, dauerte von 5 bis 9 Uhr abends.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 19. Okt. Ein politischer Prozess. Das Schwurgericht verhandelte unter dem Vorsitz von Landgerichtsrat Koll gegen den Redakteur der Mannheimer kommunistischen „Arbeiter-Zeitung“ Paul Schulz aus Krausau wegen Vergehens gegen § 110 des R.G.B. Als nach dem Nennen der Reichstagsabgeordneten Helfferich von den Blättern der Rinken Isari angegriffen wurde, erfolgte auf die Villa des Vaters Helfferichs, des Fabrikanten Philipp Helfferich in Neustadt a. d. S., ein nächtlicher Überfall durch eine Anzahl Arbeiter, wobei die Einrichtung teilweise zertrümmert und einiges gestohlen wurde. Darauf leitete die Staatsanwaltschaft Frankenthal eine Untersuchung ein. Die Beteiligten ein. Das gab der Mannheimer „Arbeiter-Zeitung“ Anlaß zu einem heftigen Aufsatz mit der Ueberschrift „Vollstet und Staatsanwalt für Helfferich“. Es hieß in dem Artikel: Wir haben schändliche reaktionäre Polizei und Staatsanwälte in Deutschland und insbesondere in der Pfalz. Denn schon am nächsten Morgen durcheinander die eifrigen Gedanken als Schanze der Nordhande O und ihrer geistigen Profektors Helfferich die ganze Gegend und vertrieben Arbeiter in Landrecht, mit dem Sinn, sie lünten unter Anklage des schweren Landfriedensbruchs. Wir fordern die Arbeiter auf, nicht nur Gendarmen und Kriminalbeamte jegliche Auskunft zu verweigern, sondern sie zur Tür hinaus zu werfen. Merkt Euch die Namen dieser Gendarmen und Kriminalbeamten, damit Ihr sie später einmal verhören könnt.“ Diese letzte Aufforderung war Gegenstand der Anklage. Der angeklagte Redakteur erklärte, daß er diesen Artikel wegen Ueberlastung mit Arbeit nicht genau habe nachprüfen können. Wenn er ihn geschrieben hätte, wäre er in der Tendenz ebenso ausgefallen, doch wäre die Form eine andere gewesen. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 8000 Mk. Wegen Vergehens gegen § 110 (wobei aber ein Erfolg nicht eingetreten sei) wurde eine Geldstrafe von 5000 Mk. oder entsprechende Gefängnisstrafe erkannt.

Freiburg, 17. Okt. Kindesstörung. Mit einem eigentümlichen Fall von Kindesstörung hat sich heute das Schwurgericht zu befassen. Die 23jährige, ledige Berta Zimmer aus Freiburg, die in den verchiedensten Orten Bades Gastrollen als raffinierte Bettlerin gab, war auf ihren Fahrten auch nach Gollstein im Wiesental gekommen, wo sie weiltägliche Verwandte heimlich aufnahm. Als sie nach etwa einer Woche unter Mitnahme eines größeren Betrags, den sie den Verwandten abgeschwindelt hatte, wieder zurückkam, ließ sie in dem von ihr bewohnten Zimmer, hinter einer Matratze ein Kind zurück, das sie heimlich geboren hatte. Erst ein durchdringender Verwesungsgeruch führte auf die Spur der kleinen Leiche. Die Zimmer hatte dem Kinde nach der Geburt Mund und Nase zugebunden. Die von ihr verübten, umfangreichen Verbrechen bestrafte das Schwurgericht in Freiburg mit zwei Jahren Gefängnis. Mit Einrechnung dieser Strafe erhielt sie vom Schwurgericht wegen der begangenen Kindesstörung insgesamt 4 Jahre Gefängnis.

Turnen / Spiel / Sport.

Halbstundenparcours auf dem R.F.B.-Platz. Vor dem Westspiel Karlsruher Fußballverein — Verein für Bewegungsspiele wird nächsten Sonntag auf dem R.F.B.-Platz um 2 Uhr eine Halbstundenparcours mit der Vereinsmusikgesellschaft stattfinden. Bei diesem Halbstundenparcours werden 2 Läufer eine Mannschaft. Diese 2 Läufer müssen sich auf der Kundenbahn während der halben Stunde fortwährend abwechseln. Während der eine läuft, kann der andere ausruhen. Die Ablösung kann beliebig erfolgen, jedoch darf nicht über den Platz gemischt werden. Die einzelnen Paare sind durch blaue, gelbe und rote Schleifen gekennzeichnet. Am unteren Tor wird eine Uhr angebracht, so daß die Läufer jederzeit wissen, wie lange noch gelaufen werden muß. Alle 5 Minuten wird einmal, alle 10 Minuten zweimal geschossen, 5 Minuten vor Schluß wird fünfmal geschossen, 1 Minute vor Schluß einmal. In der letzten Minute darf nicht mehr geschossen werden. Der Wettkampf im Halbstundenparcours beträgt 11 Kilometer 200 Meter.

Der Reichsheim Fußballverein und Verein für Spielplätze Borussia stellen sich am Sonntag, den 22. Oktober, nachmittags 3 Uhr, auf dem Sportplatz hinter Hauptbahnhof zum fünften Verbandsspiel. Vorher spielen die unteren Mannschaften des Fußballvereins gegen diejenige des R.F.B. Böhler. Besonders Interesse wird dem Spiel R.F.B. II gegen Böhler II entgegengebracht, da der letztjährige Meister in seiner Abteilung, die Erstligamannschaft des R.F.B., auch dieses Jahr noch ungeschlagen dasteht.

Literatur, Kunst und Wissenschaft

Bad. Landes-theater. Die bereits in München, Dresden, Stuttgart, Köln mit großer Wirkung angeführte breitaufgebaute Oper „Atrabulation“ in 3 Akten von Max Wald wurde zur besten Aufführung erworden, die für die zweite Hälfte des November in Aussicht genommen ist.

Der Reichsheim Fußballverein und Verein für Spielplätze Borussia stellen sich am Sonntag, den 22. Oktober, nachmittags 3 Uhr, auf dem Sportplatz hinter Hauptbahnhof zum fünften Verbandsspiel. Vorher spielen die unteren Mannschaften des Fußballvereins gegen diejenige des R.F.B. Böhler. Besonders Interesse wird dem Spiel R.F.B. II gegen Böhler II entgegengebracht, da der letztjährige Meister in seiner Abteilung, die Erstligamannschaft des R.F.B., auch dieses Jahr noch ungeschlagen dasteht.

Die städtische Gemäldegalerie in Donaueschingen, die besonders reich ist an schwäbischen Primitiven und einem einseitigen Bezug in den 24 Tafeln des Meistertages Meisters besitzt, hat in den letzten Monaten eine durchgreifende Neuordnung erfahren. Durch die Ausräumung der Gypstafeln ist ein zweiter Bestandsaufschwung gewonnen worden, der nun im wesentlichen die schwäbischen Schulbilder in sich aufgenommen hat. Von gedrohenem Grün — es sind überall bewußt farbige Hintergründe gewählt — hebt sich auf der rechten Wand ein, ein Triptichon der Wilschule stehend, der Meister von Garmarinen ab, der nun in Westschaden den Einfluß Zeitbilds vermittelt hat. Ihm gegenüber hängt in angemessenem Abstand ein Bildnisformat eine einseitige Folge von Bildern der Wilschule, die, alle im Thurnau de dem Kreis der Hans von d. W. bezeugen. Das anstehende Gemälde mit den drei reifen Beilbilden, einem vorälteren Strigel und den beiden neu erworbenen Grenzmalen, führt zu einem in der Gemäldewelt trefflich gelungenen Renaissance-Rabbinen mit der aus der Zeitauskunft geschöpften Behauptung und Wilschule der Schwäbischen, Cranach, Konrad Rader, Bartel Beham und Venus, um dann im grünen Kreislauf in den niederländischen und deutschen Manieristen ein vorläufiges Ende der Entwicklung zu finden. Der städtische Oberbürgermeister, wenn man so will die Erlaubnis der Sammlung, zeigt den anstehenden Best der Galerie in der an geschlossener Größe unübertroffenen schwebenden Passionsfolge Saldens d. W., die sich über 12 Tafeln hin auswirft. Ihr gegenüber die ganze Wandfläche füllend, der bezauberliche Stolz der Galerie, der Meister von Westschaden in seinen Garmarinen (Wilschule) Altar, die drei großen Bilder des Westschaden Hochaltars (die Kreuzigung), in einer auf zwei seitlichen Achsen basierten Anordnung, aber der gefestigten Mitte einem ausdrucksvollen für die prächtige, 1,30 Meter hohe Madonna von 1522, ein Kapitalstück deutscher Kunst (Wilschule) der Zeit. An der Stirnwand des Saales, gleich dem Eintritt der Villa stehend, die frühesten Stücke der Galerie, die mittelalterschwäbischen Meister des Bader Meisters von 1445 und des kaum späteren Meisters von Meißel des Bader Meisters von 1445, der anstehenden Rabbinen folgen sich deutsche Meister des 18. und 19. Jahrhunderts mit bemerkenswerten Höhepunkten wie Delenitz, Roden, Wilmmermann, Seck, Garmariner bis zu den südbadischen Meistern der Gegenwart, Holmann, Garmariner, Bader, Schwäbischer, Meißel, Wilschule, Wilschule u. a. Ein angelegentliches Verzeichnis führt in anerkannter Weise fest, was von alter, guter Volkstümlichkeit der Saat noch zu erwidern war. — Der Einbringung in die Galerie dient ein an geschlossenen Notizen reiches, von dem Leiter der Galerie Dr. S. Garmariner verfaßtes Katalog — neben Bildnissen — eine ganze Folge guter Kupferdruckarten der wichtigsten Bilder.

Themen bei Tisch.

Von Ilse Reide.

Jemand erzählt: „Der Finger wurde so schlimm und vereitert, daß er operiert werden mußte — und das Gelenk entfernt werden. Ich sage Euch —“

Er beschrieb die Operation ausführlicher, da warf einer die Serviette hin und ging stumm vom Tische.

„Herrgott, was hat er denn?“

„Er ist so empfindlich —“

„Wie ungezogen, einfach davonzugehen —“

„Wie ungezogen von Euch, über solche Dinge bei Tisch zu reden! Ich finde das ungeschickter und unästhetischer als ein unsauberes Tischgeschick! Ihr verlangt zu Tisch eine tadellose Feinart, feischgewaschene Hände, einen reinen Krug — und dann schneidet ihr einen vereiterten Finger in die Nudelbouillon.“

„Bimpelei“, sagte der Mediziner.

„Medizinerunart“, sagte der andere. „Erlaube übrigens: ich finde jede Fachimperei bei Tisch greulich und unakzeptabel.“

„Ja, worüber soll man denn reden“, rief die Dritte und damit entfernte sich das Tischgespräch von dem blutigen Gegenstande in eine allgemeine Unterhaltung, zu der sich auch der Flüchtling von vornhin wieder stellte. Ein melancholischer Junggeselle meinte, Essen sei eine so barbarische, tierische Angelegenheit, daß bei wahrer Kultur sie ein jeder für sich in seinem stillen Kämmerlein erledigen müßte.

„Ganz im Gegenteil“, rief die Hausfrau, „ein so geistreicher Mann, wie der berühmte Abbé Galiani, hat behauptet, die beschwungenen Gerichte seien die beförmlichsten, und natürlich hat er recht.“

„Ich danke dafür, daß ich, müde von der Arbeit und hungrig, auch noch geistreiche Konversation machen soll und mich politisch ärgern“, sagte der ältere Herr.

„Am Himmels willen nicht“, rief die Hausfrau, „glaubt Ihr, mir macht es Freude, in der Gemüthschwüle politischen Streites meine mühsam bereiteten Gerichte anzubieten, und zu sehen, wie jeder mit meinem guten Braten auf Parteihaftigkeit herumkaut und mit meiner guten Nachspeise nur Ärger verschluckt?“

„Also gut, zugegeben. Politik scheidet auch aus, und nehmen wir noch viertens hinzu: Alle unerfreulichen und schwierigen Probleme: Familienjorgen, Geldjorgen — Zwifigkeiten erst recht — und

so weiter. Aber nun, Sie kritischer Geist: wozu soll man reden, wenn Sie so viel über Themen bei Tisch nachgedacht haben?“

„Ja, die Aufzählung sind Sie uns schuldig. Sie sind wirklich eine kluge Frau, die das typisch weibliche Feingefühl für kleine, kulturelle Probleme besitzt und die Fähigkeit, andere anmutig zu belehren.“

„Halt: ich sage Ihnen gleich noch eines, was ausscheidet: Ich liebe es nicht, Sätzegegenstand zu sein! Meine Seelenanalyse, auf dem Kappumpfenstil gestrichen, mit den Radischen zerknuspert: das paßt mir so wenig wie jedem anderen. Also bitte, keine Charakterprobleme bei Tisch.“

„Aber nun endlich Ihre positiven Vorschläge: wie ist es mit dem Thema der Kunst?“

„Ah, wissen Sie: das feine Lustgefühl der Vorstellung eines Bildes, einer Symphonie, eines lyrischen Gedichtes verbunden mit ausgelegenen Traubenschalen oder Apfelsinenkernen, — um nicht trauer zu sagen: Dillsoße — das geht mir gegen mein Gewissen! — Ueberhaupt, meine gelehrten Herren Akademiker: ein Tischgespräch ist doch keine sachliche Vorlesung — wie ich Euch jetzt etwa eine halbe Stunde lang und es natürlich nicht tue, schon weil darüber der Zweck der Mahlzeit oder deren gute Manieren zu kurz kämen — und ebenso wenig ist eine Mahlzeit eine Debatte oder eine Beichtgelegenheit.“

„Bleiben Sie bei der Sache: worüber soll man reden?“

„Lieber Freund: eines weiß ich: über alles kann und soll man miteinander reden: nur nicht über die Gebiete, die wir eben miteinander anfüßten.“

Die Hausfrau ergriff die Nase mit Mohn, Nerven und Schafgarbe, die auf dem Tische stand: „Warum habe ich heute diese Blumen hergeholt, warum stelle ich im Winter Tannenzweige her, warum gebe ich Euch grünen Salat und Erdbeeren und nicht Graupen mit Backpflaumen? — Damit Ihr wisst, heut ist ein schöner, heiterer Tag. Der Gegenwart sollt Ihr froh und bemüht werden, Ihr, die Ihr aus früheren Jahrhunderten, heiligem Krankenheil, den letzten Leibesphären der Mathematik oder aus den Hausfrauenjorgen Eurer Tagesarbeit kommt. In Euch selbst sollt Ihr angenehm erinnert werden, — durch andere Kleidung, — Sünde und so weiter, — ein „bischen Freude“ im Alltag, das kleine Feß der Alltäglichkeit, das soll durch meine Küchen- und Tischdekoration, durch Eure Unterhaltung diese Mittagsrunde sein, und hoffentlich laßt Ihr mich nicht das nächste Mal wieder für beides jorgen.“ Sie stand auf: „Und hiermit — gesegnete Mahlzeit!“

Berliner Kursbericht

Versch. festverzinsliche Werte.

18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.
18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.

Industrie-Aktionen

18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.
18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.

Schiffahrts-Werte

18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.
-----------------	-----------------	-----------------	-----------------

Bank-Aktionen

18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.
-----------------	-----------------	-----------------	-----------------

18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.
18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.

18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.
18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.

18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.
18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.

18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.
18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.	18. 10. 20. 10.

Schützengesellschaft

1721 e. V. 14375
Karlsruhe.

Zu dem am Sonntag, 22. Okt. 1922 stattfindenden
Herbst-Schlußschießen
verbunden mit einem Gabenschüssen auf Glücks-
scheibe laden wir unsere verehr. Mitglieder noch-
mals ergeben ein. Beginn des Schießens 10 1/2 Uhr
nachmittags.
Der Verwaltungsrat.

Freireihige Gemeinde Karlsruhe i. B.

Sonntag, den 22. Oktober, vormitt. 10 Uhr, im
Saal „Der Tobesschießen“, Gebelstraße 21:
Sonntagsfeier.
Dr. Karl Beck, Deibelberg, Predigt über: „Der
Sinn des kirchlichen Lebens, seine Gefahren
und deren Bekämpfung.“ 14374

Palast-Lichtspiele

Herrenstr. 11 Karlsruhe Tel. 2502.

Ab heute bis Freitag, d. 27. Okt.
Der große Abenteuer-Film
Der Graf von Monte Christo
nach dem bekannten Roman von
Alexander Dumas.
II. Teil:
Der Schatz von Monte Christo
in 6 Akten. 14345
Ferner 14346
„Er“, der Pechkavaler
In der Hauptrolle „Er“
Harold Lloyd.

„Alle Brauerei Kammerer“

Wieder-Eröffnung
der neu renovierten Lokalitäten.
Am Sonntag, den 22. Oktober
vormittags 10-1 Uhr
Erntedank-Konzert
Zum Besuche ladet höflichst ein
der neue Wirt:
Franz Geiger. 14394

Zum Rheingold

Waldhornstrasse 22.
Bekannt durch vorzügliche
Weine und gute Küche.
Eig. Hausschlachtung. — Guter Mit-
tagstisch. — Schremp-Printz-Bier.
8790

Bad. Landestheater.

Samstag, den 21. Okt. 6 1/2 bis 10 Uhr. Mk. 130.—
Abonnement G 5. Th.-Gem. B. V. B. Nr. 701—900
Hamlet.

STADTGARTEN

Sonntag, den 22. Oktober 1922, nachmittags von 3-5 Uhr:
Konzert der Feuerwehrcapelle.
Leitung: Obermusikmeister A. D. Otto Schotte.
Eintritt: Abonnement 5 A (Erwachsene) und 2 A (Kinder), Nicht-
abonnenten 1 A (Erwachsene), u. 4 A (Kinder), einschl. Vergünstigter.
Vorverkauf: Verkauferbüro, Kiosk beim Hotel Germania und
Städtischen Musikvereinskassen, 14353
Bei schlechtem Wetter fällt das Konzert aus.

Restaurant und Kaffee „Zum Moninger“

Sams. den 21. Oktober
in sämtlichen Lokalitäten 14378

Großer Moninger Oktober-Bier-Abend mit KONZERT.

Hausgemachte Brat-, Weiß- und Schützenwürste.
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Gemälde-Galerie Jansen

Karlsruhe, Karlsruherstr. 32, neben Hotel Germania.
Ab 15. Oktober: **Neue Ausstellung**
Karlsruher Künstler. Telefon 2331. 14250

Kaufgehilfe

Hotels

in allen Preisklassen zu
taufen gesucht.
Wolff, Moos & Co.
G. m. b. H. in
Wien-Neudorf.

Richard Allegri

Private mod. Privat-Tanzschule Karlsruhe
Friedrichsplatz 6 - Telefon 13968
Beginn neuer Kurse für Anfänger,
Perfektion, Kinderkurse,
Einzel-Unterricht jeder Art.
Oeff. Anmeldungen erbl. tagl. von 11-12 u. 3-5 Uhr.

Private

Tanz

Lehr-Institut
Vollrath
Ludwigsplatz 55 II.
Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht.

TANZINSTITUT

GROSSKOPF

BEGINN NEUER KURSE

Kaufgehilfe

Hotels

in allen Preisklassen zu
taufen gesucht.
Wolff, Moos & Co.
G. m. b. H. in
Wien-Neudorf.

Richard Allegri

Private mod. Privat-Tanzschule Karlsruhe
Friedrichsplatz 6 - Telefon 13968
Beginn neuer Kurse für Anfänger,
Perfektion, Kinderkurse,
Einzel-Unterricht jeder Art.
Oeff. Anmeldungen erbl. tagl. von 11-12 u. 3-5 Uhr.

Private

Tanz

Lehr-Institut
Vollrath
Ludwigsplatz 55 II.
Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht.

TANZINSTITUT

GROSSKOPF

BEGINN NEUER KURSE

Zu verkaufen:

Wohn- u. Geschäftshaus
teilweise bebaubar, mit Recht
zu verkaufen 14061
B. W. 200, Kallertstr. 172.

Zu verkaufen:

Gaithausverkauf.
Wein unter Nr. 10 der
Bühnenstr. in Breiten
feld, bestehend aus
einzelnen Wohnhäusern
mit Garten, Nebengebäuden
etc. etc. zu verkaufen
siehe in der Zeitung
unter Nr. 14374 an die
„Bad. Presse“.

Villas

von 3, 4, 5 bis 8 Millionen.
Schickbar, in Karlsruhe,
Baden-Baden.

Geschäftshäuser

mit 2, 3, 4, 5 bis 8 Millionen.
Schickbar, in Karlsruhe,
Baden-Baden.

Kaufgehilfe

Hotels

in allen Preisklassen zu
taufen gesucht.
Wolff, Moos & Co.
G. m. b. H. in
Wien-Neudorf.

Richard Allegri

Private mod. Privat-Tanzschule Karlsruhe
Friedrichsplatz 6 - Telefon 13968
Beginn neuer Kurse für Anfänger,
Perfektion, Kinderkurse,
Einzel-Unterricht jeder Art.
Oeff. Anmeldungen erbl. tagl. von 11-12 u. 3-5 Uhr.

Zu verkaufen:

Wohn- u. Geschäftshaus
teilweise bebaubar, mit Recht
zu verkaufen 14061
B. W. 200, Kallertstr. 172.

Zu verkaufen:

Gaithausverkauf.
Wein unter Nr. 10 der
Bühnenstr. in Breiten
feld, bestehend aus
einzelnen Wohnhäusern
mit Garten, Nebengebäuden
etc. etc. zu verkaufen
siehe in der Zeitung
unter Nr. 14374 an die
„Bad. Presse“.

Villas

von 3, 4, 5 bis 8 Millionen.
Schickbar, in Karlsruhe,
Baden-Baden.

Geschäftshäuser

mit 2, 3, 4, 5 bis 8 Millionen.
Schickbar, in Karlsruhe,
Baden-Baden.

Kaufgehilfe

Hotels

in allen Preisklassen zu
taufen gesucht.
Wolff, Moos & Co.
G. m. b. H. in
Wien-Neudorf.

Richard Allegri

Private mod. Privat-Tanzschule Karlsruhe
Friedrichsplatz 6 - Telefon 13968
Beginn neuer Kurse für Anfänger,
Perfektion, Kinderkurse,
Einzel-Unterricht jeder Art.
Oeff. Anmeldungen erbl. tagl. von 11-12 u. 3-5 Uhr.

Zu verkaufen:

Wohn- u. Geschäftshaus
teilweise bebaubar, mit Recht
zu verkaufen 14061
B. W. 200, Kallertstr. 172.

Zu verkaufen:

Gaithausverkauf.
Wein unter Nr. 10 der
Bühnenstr. in Breiten
feld, bestehend aus
einzelnen Wohnhäusern
mit Garten, Nebengebäuden
etc. etc. zu verkaufen
siehe in der Zeitung
unter Nr. 14374 an die
„Bad. Presse“.

Villas

von 3, 4, 5 bis 8 Millionen.
Schickbar, in Karlsruhe,
Baden-Baden.

Geschäftshäuser

mit 2, 3, 4, 5 bis 8 Millionen.
Schickbar, in Karlsruhe,
Baden-Baden.

Kaufgehilfe

Hotels

in allen Preisklassen zu
taufen gesucht.
Wolff, Moos & Co.
G. m. b. H. in
Wien-Neudorf.

Richard Allegri

Private mod. Privat-Tanzschule Karlsruhe
Friedrichsplatz 6 - Telefon 13968
Beginn neuer Kurse für Anfänger,
Perfektion, Kinderkurse,
Einzel-Unterricht jeder Art.
Oeff. Anmeldungen erbl. tagl. von 11-12 u. 3-5 Uhr.

Residenz-Lichtspiele

Waldstr. 30 - Telefon 511.
**Maciste und die Tochter
des Silberkönigs.**
Eine abenteuerliche Geschichte in 6 Akten.
In der Hauptrolle:
Fjodor Povel, Maciste, Erik Lund.
Fatty im wilden Westen
Groieske in 2 Akten. 14392

Kragen-Wascherei Schorpp

Herren-
Leibwäsche

Annahme-
Stellen

Karlsruhe:
Wilhelmstraße 4
Kaiserstraße 34 u. 245
Gerwigstraße 30
Amalienstraße 15

Waldstraße 64
Augustastr. 18
Schillerstr. 37
Kaiserallee 37

Gabelbergerstraße
Rheinstraße 14
Durlach:
Hauptstraße 15.

Ämtliche Bekanntmachung.

Die Gebührensatzung für die Familienregister...
Der Familienregisterbeamte...
für die Stadt Karlsruhe auf 4500 % erhöht, um
Karlsruhe, den 19. Oktober 1922.
Bürgermeister Dr. H. H. H.

Freiwillige Grundstücksversteigerung

Bei der am Dienstag, 24. Oktober, 4 Uhr, im Rathaus...
Versteigerung...
K. Ackermann, Karlsruhe 37, Tel. 5916.

Synodal-Wahl.

Die Synodal-Wahl für die Synodal-Wahl...
am 23. Oktober d. J. an 8 Tage lang im...
Karlsruhe, 19. Oktober 1922.
Der Synodalrat.

Bekanntmachung.

Die Gültigkeit der von uns ausgegebenen...
mit Gültigkeit bis 31. Oktober 1922...
Karlsruhe, den 21. Oktober 1922.

Unterberg & Helmle.

Stehpulte!

einfache: Liefer mit Eisenplatte 150x78...
bessere: ganz Eiche 100x78 mit Rollen...
Curt Hiedel & Co., Karlsruhe.
Waldstraße 49, 14971

Gold- u. Silbergegenstände Brillanten u. Perlen

an den höchsten Tagespreisen, unter strengster...
C. Kreib, Hauptstraße 2 III, 142928

Brillanten Platin-, Gold-, Silbergegenstände

kauft zum realen Höchstwert
Emil Feißkohl
Juwelier
Karlsruhe Kaiserstraße 67.

Perler-Teppiche

und Verbindungsstücke von Privat an...
Heinrich Hess, Köln a. Rh., Bienenstr. 54, 14274

Alt-Eisen, Alt-Papier Alt-Metalle

kauf zu höchsten Tagespreisen
D. Turner, Effenstr. 65, Tel. 5426 n. 4316.

Rhein- u. Saarbrücken, Mariental, Kiefern- u. Mutterkorn

kauf zu höchsten Tagespreisen
Rhein- u. Saarbrücken, Mariental, Kiefern- u. Mutterkorn
Rhein- u. Saarbrücken, Mariental, Kiefern- u. Mutterkorn
Rhein- u. Saarbrücken, Mariental, Kiefern- u. Mutterkorn

Kassenstunden.

Wegen Vornahme der...
Kassenstunden...
Stadthauptkasse A.

Gebühren

mit Wirkung vom 1. Oktober...
Gebühren...
Stadthauptkasse A.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 12. November...
Bekanntmachung...
Stadthauptkasse A.

Kn Holz-Versteigerung.

Das Bad. Forstamt...
Kn Holz-Versteigerung...
Stadthauptkasse A.

6000 im Radellangholz

aller Klassen, vorwiegend...
6000 im Radellangholz...
Stadthauptkasse A.

Jagdverpachtung.

Die Gemeinde...
Jagdverpachtung...
Stadthauptkasse A.

Die Gemeinde... Jagdverpachtung.

Die Gemeinde...
Die Gemeinde... Jagdverpachtung...
Stadthauptkasse A.

Übermuthelbach Jagdverpachtung.

Die Gemeinde...
Übermuthelbach Jagdverpachtung...
Stadthauptkasse A.

Die Gemeinde... Jagdverpachtung.

Die Gemeinde...
Die Gemeinde... Jagdverpachtung...
Stadthauptkasse A.

Die Gemeinde... Jagdverpachtung.

Die Gemeinde...
Die Gemeinde... Jagdverpachtung...
Stadthauptkasse A.

Die Gemeinde... Jagdverpachtung.

Die Gemeinde...
Die Gemeinde... Jagdverpachtung...
Stadthauptkasse A.

Die Gemeinde... Jagdverpachtung.

Die Gemeinde...
Die Gemeinde... Jagdverpachtung...
Stadthauptkasse A.

Jagdverpachtung.

Am Montag, den 6. November...
Jagdverpachtung...
Stadthauptkasse A.

Die Gemeinde... Jagdverpachtung.

Die Gemeinde...
Die Gemeinde... Jagdverpachtung...
Stadthauptkasse A.

Die Gemeinde... Jagdverpachtung.

Die Gemeinde...
Die Gemeinde... Jagdverpachtung...
Stadthauptkasse A.

Die Gemeinde... Jagdverpachtung.

Die Gemeinde...
Die Gemeinde... Jagdverpachtung...
Stadthauptkasse A.

Die Gemeinde... Jagdverpachtung.

Die Gemeinde...
Die Gemeinde... Jagdverpachtung...
Stadthauptkasse A.

Die Gemeinde... Jagdverpachtung.

Die Gemeinde...
Die Gemeinde... Jagdverpachtung...
Stadthauptkasse A.

Die Gemeinde... Jagdverpachtung.

Die Gemeinde...
Die Gemeinde... Jagdverpachtung...
Stadthauptkasse A.

Die Gemeinde... Jagdverpachtung.

Die Gemeinde...
Die Gemeinde... Jagdverpachtung...
Stadthauptkasse A.

Die Gemeinde... Jagdverpachtung.

Die Gemeinde...
Die Gemeinde... Jagdverpachtung...
Stadthauptkasse A.

Die Gemeinde... Jagdverpachtung.

Die Gemeinde...
Die Gemeinde... Jagdverpachtung...
Stadthauptkasse A.

Die Gemeinde... Jagdverpachtung.

Die Gemeinde...
Die Gemeinde... Jagdverpachtung...
Stadthauptkasse A.

Die Gemeinde... Jagdverpachtung.

Die Gemeinde...
Die Gemeinde... Jagdverpachtung...
Stadthauptkasse A.

Verpachtung der Winter-Schalweide

1922/23.
Verpachtung der Winter-Schalweide...
Stadthauptkasse A.

Die Gemeinde... Verpachtung der Winter-Schalweide.

Die Gemeinde...
Die Gemeinde... Verpachtung der Winter-Schalweide...
Stadthauptkasse A.

Die Gemeinde... Verpachtung der Winter-Schalweide.

Die Gemeinde...
Die Gemeinde... Verpachtung der Winter-Schalweide...
Stadthauptkasse A.

Die Gemeinde... Verpachtung der Winter-Schalweide.

Die Gemeinde...
Die Gemeinde... Verpachtung der Winter-Schalweide...
Stadthauptkasse A.

Die Gemeinde... Verpachtung der Winter-Schalweide.

Die Gemeinde...
Die Gemeinde... Verpachtung der Winter-Schalweide...
Stadthauptkasse A.

Die Gemeinde... Verpachtung der Winter-Schalweide.

Die Gemeinde...
Die Gemeinde... Verpachtung der Winter-Schalweide...
Stadthauptkasse A.

Die Gemeinde... Verpachtung der Winter-Schalweide.

Die Gemeinde...
Die Gemeinde... Verpachtung der Winter-Schalweide...
Stadthauptkasse A.

Die Gemeinde... Verpachtung der Winter-Schalweide.

Die Gemeinde...
Die Gemeinde... Verpachtung der Winter-Schalweide...
Stadthauptkasse A.

Die Gemeinde... Verpachtung der Winter-Schalweide.

Die Gemeinde...
Die Gemeinde... Verpachtung der Winter-Schalweide...
Stadthauptkasse A.

Die Gemeinde... Verpachtung der Winter-Schalweide.

Die Gemeinde...
Die Gemeinde... Verpachtung der Winter-Schalweide...
Stadthauptkasse A.

Die Gemeinde... Verpachtung der Winter-Schalweide.

Die Gemeinde...
Die Gemeinde... Verpachtung der Winter-Schalweide...
Stadthauptkasse A.

Die Gemeinde... Verpachtung der Winter-Schalweide.

Die Gemeinde...
Die Gemeinde... Verpachtung der Winter-Schalweide...
Stadthauptkasse A.

Waldstraße 49

Bei Riedel & Co.
Waldstraße 49...
Stadthauptkasse A.

Bei Riedel & Co.

Bei Riedel & Co.
Bei Riedel & Co...
Stadthauptkasse A.

Bei Riedel & Co.

Bei Riedel & Co.
Bei Riedel & Co...
Stadthauptkasse A.

Bei Riedel & Co.

Bei Riedel & Co.
Bei Riedel & Co...
Stadthauptkasse A.

Bei Riedel & Co.

Bei Riedel & Co.
Bei Riedel & Co...
Stadthauptkasse A.

Bei Riedel & Co.

Bei Riedel & Co.
Bei Riedel & Co...
Stadthauptkasse A.

Bei Riedel & Co.

Bei Riedel & Co.
Bei Riedel & Co...
Stadthauptkasse A.

Bei Riedel & Co.

Bei Riedel & Co.
Bei Riedel & Co...
Stadthauptkasse A.

Bei Riedel & Co.

Bei Riedel & Co.
Bei Riedel & Co...
Stadthauptkasse A.

Bei Riedel & Co.

Bei Riedel & Co.
Bei Riedel & Co...
Stadthauptkasse A.

Bei Riedel & Co.

Bei Riedel & Co.
Bei Riedel & Co...
Stadthauptkasse A.

Bei Riedel & Co.

Bei Riedel & Co.
Bei Riedel & Co...
Stadthauptkasse A.

Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel

Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...
Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...
Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...

Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel

Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...
Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...
Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...

Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel

Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...
Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...
Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...

Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel

Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...
Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...
Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...

Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel

Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...
Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...
Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...

Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel

Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...
Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...
Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...

Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel

Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...
Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...
Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...

Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel

Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...
Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...
Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...

Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel

Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...
Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...
Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...

Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel

Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...
Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...
Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...

Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel

Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...
Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...
Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...

Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel

Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...
Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...
Freitag, abends 8: Jugendabteilung, Schwefel...

Badischer Industrie- und Handels-Anzeiger

Aufzugsbau W. Pfrommer, Gerwigstr. Automobile und Motorräder Camper-Jahren-See, B.-Baden Mercedes-Automobile Daimler-Lastkraftwagen Reparatur-Garage Automobil-Zubehör HAWAC-Kraftfahrzeug- Zubehör s. m. B. n. Mannheim, Kaiserstr. 40 Banken Südd. Disconto-Ges., Fil. Karlsruhe, Kaiserstr. 146 Dep.-Kasse Marktplatz Dep.-Kasse Werderplatz Wechselstub. Hauptbhf. Baumaterialien L. Griesinger, Eggenstein, Tel. Karlsruhe 3986. Büro-Einrichtungen Gehr. Boschert, Kaiser-Halle 10-18.	Blumen-Kranzfabrik. Jean Jacobs, Waldstr. 52 Carbid Adolf Bolz, Kapellenstr. 42 Dittmar & Co., Karlsruh. 60 Chemische Produkte Imhoff & Stahl, G.m.b.H. Mannheim Theo Seuberger, Werderstr. 11, Tel. 1138. Dachpappen, Teerp. od. d. k. Karl Zaß, K'he-Daxlanden Damenhülle - Pelz - Putz S. Rosenbusch, Fahrstr. 67 Dampfkessel-Anstalt Kapellenstr. 42. Dauerwäsche Grosshandlung. Andreas Weing, Kaiser- str. 40, Herrenartikel. S. Horowitz, Werderstr. 82.	Drahtgeflechte, Siebe. Nik. Jäger, Fabrikation, Brauerei-Str. 21, Tel. 3297 Eisenkonstruktionen W. Pfrommer, Gerwigstr. Eissschränke und Kühlmaschinen Dittmar & Co., Karlsruh. 60 Elektrotechnik A. E. G., Kaiserstr. 180 Breitenstein & Blust Durch- und Meßkriech- Licht- und Kraftanlagen Ortstele, Hochsp.-Anl. J. Leonhardt, Rumpurrer. 90 Fahrräder Eisenwerke Gaggenau Farben u. Lacke Oststadt-Drog. L. Bähler, Lachnerstr. 14, Tel. 879. Drogerie Ph. Menges, Durl.-Allee 35, Tel. 2591.	Faßholzfabrikation G. A. Kallenbach Söhne Feldbahn-Materialien G. G. Prome, Mannheim U. G. 11, Tel.-Adr. Flögel- rad, Telefon 5906, 2043 Marin Eichelgrün & Co. Kaiserstr. 256, Tel. 5124 Flaschen-Fabriken Hack & Blau, Ettlingen Fourniere Gehr. Kaufmann, Karlsruhe Gottesauerstr. 30 Heinrich Kaufmann, K'he. Sofienstr. 76/78, T. 5643. Darmstadt Holzofenfabrik Gas-Apparate Eisenwerke Gaggenau Holzbearbeitungs-Maschinen Eisenwerke Gaggenau	Juwelier, Gold- und Silberschmied Fr. Widmann, Kaiserstr. 114 Werkstätte für sämtl. Goldschmiede-Arbeiten sowie Reparaturen. Juweliere L. Schumacher, Kaiser- str. 114, 2. Trep. hoch Juwelen, Gold- u. Silber- waren. Reich. Lager in Gieslgr. Tafelgr., Bes- secke etc. Kellerei-Artikel Dittmar & Co., Karlsruh. 60 Kohlenherde Eisenwerke Gaggenau Kürschnereien Max Lindonlaub, Kaiser- str. 191, Tel. 1714. Lederleim Chr. Imle, Sofienstr. 17.	Lederfabriken Lederwerke Sigm. Hirsch, G.m.b.H., Wenheim. i. B. Rochevreaux, Roßbox, Fohlenlag. Ledermöbel E. Schütz, Kaiserstr. 227, Alle Arten Polstermöbel. Leiter-Fabriken R. Raibe, Bismarckstr. 33 Metallschläuche Metallschlauchfabrik Pforzheim vorm. Hch. Witzemann, Ges. mit bechr. Haftung, Kommanditgesellschaft. Metallwaren C. Beitz, Tennilstr. & Co. Breda Möbelfabriken W. Volmer, Freiburg i. B. Schirmfabrik W. Kretschmer Nachf., Kaisersstr. 82a, Schirme u. Schirm-Reparaturen.	Schreibmaschinen Fr. Liedt, R. 3073, Rep. Werk. Schuh-Großhandlung Laden- u. Rep. Werk. Gosch. Schmid, Kaiserstr. 88 Schuppen u. Baracken L. Griesinger, Eggenstein, Tel. Karlsruhe 3986. Schweiß-Apparate Dittmar & Co., Karlsruh. 60 Solinger Stahlwaren Gosch. Schmid, Kaiserstr. 88 Speditionen Brasch & Rothenstein, Tel. 4157, 2657, Kaiserstr. 8 Internationale Transport- u. Schiffahrts-Gesellsch. Albert Reibe, G. m. B. H. Karlsruhe, Stefanenstr. 66 Perron 5728, 5729, 5482, Mannheim, Rastatt, Pforzheim.	Sportartikel-Fabrik. Wih. Wicker & Co., Gottesackerstr. 8 Ledergerb., Hülle, Buckstücken Uhren-Großhandlung Bad. Uhren- u. Opt. G. m. B. H. Otto K. Romann, Waldstr. 8 Waagenfabriken H. Brand, Baummeisterstr. 33 Werkzeuge Adolf Pfeiffer, Lammt. 6 Werkzeuge u. Maschin. Zentralheizungen J. Müller, Kronenstr. 5, Tel. 2408 E. Schmidt & Kons. Zuckerwaren Fabriken L. Pitzner, Bei. eberg, Ing. m. str. 15
---	--	---	---	--	--	--	---